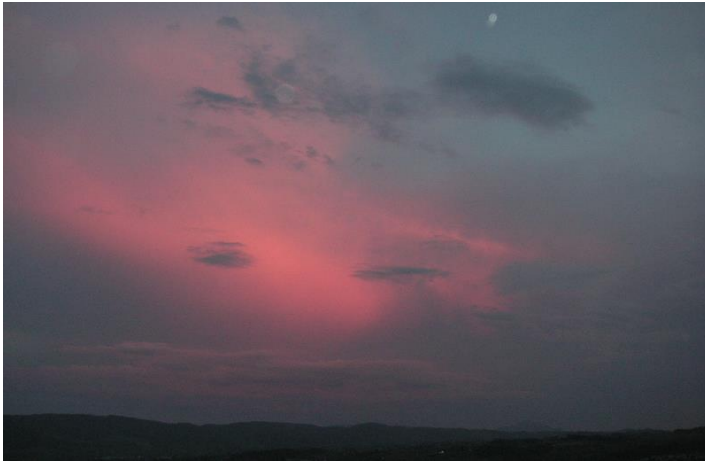


Reisebericht Reise Februar 2008 –

Oder Freuden und Leiden einer Reiseleiterin zu Joao de Deus



Soeben sind wir von unserer Reise nach Abadiania, in das Zentrum von Joao de Deus zurückgekehrt und noch am Ankommen und Integrieren. Tiefe Erfahrungen - wie kann es auch anders sein.

Schon im Vorfeld dieser Reise, die nicht vorgesehen war, sind Synchronizitäten geschehen. Welche Planung! Eine kleine Gruppe hat sich für dieses Datum entschieden, kurz vor Weihnachten. Interessanterweise habe ich für zwei Wochen Freiraum im Februar - und einmal mehr sind die Worte ‚sooner than you expect‘ Wahrheit geworden mit einer früheren Rückkehr an diesen heiligen, sehr speziellen Ort in Brasilien.

Es scheint, dass diese Reise wichtig ist für ein paar Menschen, die physisch sehr krank sind und April noch sehr weit entfernt ist. Und welch eine Freude und Ehre, dass eine Ärztin die Initiatorin dafür ist.

Im Februar verbringe ich einen Abend im Kino: ‚The Bucket List‘ mit Jack Nicolson und Morgan Freeman. Ein Film mit einem sehr ernsten Hintergrund. Zwei Männer treffen im Spital aufeinander, beide haben eine beschränkte Lebenserwartung von wenigen Monaten infolge Krebserkrankung. Den Filmemachern ist es gelungen, das heikle Thema in einen humorvollen Film einzupacken. Jack Nicolson und Morgan Freeman brillieren in schauspielerischen Glanzleistungen. Aber das Thema klingt an und lässt selbst einige Fragen offen, was wären meine Wünsche, wenn ich medizinisch noch einige Monate zu leben hätte? Was würde ich tun - oder nicht tun? Was wäre wirklich wichtig? Ich erinnere mich an eine Sterbemeditation vor vielen, vielen Jahren in meiner ersten Erfahrung mit mir selbst in einem einwöchigen Seminar bei Nicolai in Deutschland....

Bereits am nächsten Morgen wird dieser Film abrupt eine Realität, indem eine Klientin zu einem Termin erscheint. Soeben hat sie den medizinischen Bescheid erhalten, dass sie genau in dieser Situation ist, nachdem alle Therapien ohne Erfolg geblieben sind. Sie hat von Joao de Deus gehört und kommt kurzfristig mit auf die Reise. Eine Freundin begleitet sie.

Nun bin ich umso glücklicher, dass im Team auch eine Ärztin ist. Einfach ein Sicherheitsnetz in dieser für mich ungewohnten Situation...

Am Freitagabend vor der Abreise bin ich noch in der Vorbereitung für ein EMF Update Seminar der Phasen V-VIII, das am Wochenende stattfinden soll und schon länger geplant ist. Ja, ich habe mir etwas Interessantes kreiert. Könnte etwas ‚stressig‘ werden, mit dem frühen Abflug am Montagmorgen und einem Wochenendseminar. Aber es gab keine andere Möglichkeit mehr, da sich die Teilnehmer auf dieses Datum vorbereitet haben. Also wird auch dies seine Richtigkeit haben.

Während dieser Vorbereitung kommen plötzlich eigenartige Eingaben. Ok, wir werden sehen. Schon bald klärt sich die Situation am Samstag und wir können tatsächlich alle Informationen und Sitzungen am Samstag mit open end beenden. Wow. Welche Synchronizitäten. Nun bleibt der ganze Sonntag, um alles in Ruhe vorzubereiten, was noch hier notwendig ist.

Die Gruppe nach Abadiania trifft sich frühmorgens am Flughafen für unsere gemeinsame Heil-Reise. Im wahrsten Sinne des Wortes. Ganz unterschiedliche Menschen treffen aufeinander und bei einigen ist ihre Krankheit offensichtlich. Eine gespannte Erwartung und gegenseitiges Abtasten ist spürbar. Ohne Probleme verläuft der Flug und wir werden am Flughafen in Brasilia schon vom Taxi aus Abadiania erwartet. Müde aber schon glücklich können wir die Zimmer beziehen und erstmals das feine Essen geniessen, nach der kargen Flugzeugkost. Dieses Mal ist die Pousada, die Unterkunft, voll belegt und wir alle, ausser einer Teilnehmerin, können in einem Nebengebäude gastieren.

Erste Informationen, erstes Kennenlernen am Dienstag. Gemeinsam gehen wir zur Casa, machen uns mit dem wichtigsten vertraut, das am nächsten Morgen auf uns zukommt. Wieder gehe ich abends in die Information, damit ich à jour bin über eventuelle Neuigkeiten oder Änderungen. Wie schön, von Arturo begrüsst zu werden. Auch Bob Dinga und Diana Rose, die grossartigen Reiseleiter aus Amerika, sind mit einer grösseren Gruppe in der Casa und in unserer Pousada. Und auch das Filmteam aus Österreich, das bei meinem letzten Aufenthalt im September 07 die Erlaubnis erhielt, einen Film über Joao de Deus zu drehen. Bereits das dritte Mal sind sie in Abadiania und wieder beeindruckt die Männer durch ihre Professionalität und ihre fröhliche und sehr tiefe Art.

Mittwochmorgen. Erster Casatag. Wieder sind es viele weiss gekleidete Menschen, die Richtung Casa gehen oder gefahren werden. Die Strasse ist nass mit riesigen Pfützen. Es ist noch Regenzeit hier. Wolken verhangener Himmel über uns. Aber es regnet nicht - noch nicht. Aus der Theorie vom Vortag wird es nun Praxis. Das Übersetzen der Fragen in Brasilianisch bei den Übersetzern, Sammeln in der Halle, die Vorbereitungen und schon bald der Aufruf für Surgeries - Operations. Eine lange Schlange bildet sich und zwei unserer Teilnehmerinnen begeben sich ebenso in diese Reihe. Sie sind mitgekommen, weil sie bei früherer Gelegenheit ein Kreuz auf ihr Foto bekommen hatten und somit direkt in ihre Operation gehen. Für einige der Teilnehmer ist dies jedoch die absolut erste Begegnung mit Joao und den Wesenheiten. Nachdem die frisch operierten mit dem Taxi zur Unterkunft in die 24stündige Bettruhe gefahren werden begleite ich die Teilnehmer in der Reihe zu Joao.

Auch für mich ist es wieder so tief berührend, das Eintreten in den ersten Current, die

vielen Menschen, die Joao und die Menschen meditierend unterstützen, die hier Hilfe und Unterstützung suchen (und finden), das Hinübertreten in den Raum, wo Joao auf seinem Stuhl die Menschen empfängt. Kurz ist die jeweilige Begegnung, berührend, tief. Zwei weitere Teilnehmer erhalten am Nachmittag eine OP, die anderen erhalten ihre für sie bestimmte Verschreibung. Und bereits sind innere Prozesse im Gange.

Danach treffen wir uns bei der gesegneten Suppe. Auch wieder sind es einige bekannte Gesichter - Wieder-Sehen, sich freuen, lachen, und wie Ron nicht nur auf der DVD von Emma Bragdon sagt: Hugs everywhere. Dann Auftanken beim fantastischen Essen in der Unterkunft und schon sind wir wieder auf dem Weg in die Casa für die Nachmittagssitzung. Einige gehen nun erstmals in den Current meditieren, erfahren das Sitzen in der Energie. Geben und Empfangen. Erste sichtbare OPs auf der Bühne. Hmmm.....immer noch kann ich diesen Operationen nicht zuschauen. Zum Glück muss ich das auch nicht. Die Schwingungen sind enorm - wo Paranormalität die Norm ist...

Am nächsten Morgen wird eine Teilnehmerin von der Entity auf die 2 o'clock line am Nachmittag verwiesen. Also sind wir am Warten am Nachmittag, bis diese Reihe aufgerufen wird. Nun keine OP auf der Bühne und sie möchte doch soooo gerne endlich eine sichtbare sehen.... Wie ist das mit den Gedanken? ‚Dein Wunsch sei mir Befehl...‘ Vor allem in Abadiania. Da wird grundsätzlich der Gedanke enorm schnell Realität. Also stehen wir am Nachmittag in der Reihe, lassen noch einem Brasilianer Platz vor uns, damit er mit seinen Angehörigen zusammen sein kann....Und genau dieser Brasilianer erhält eine sichtbare OP, gerade da, gerade vor uns. Für sie geht ein Wunsch in Erfüllung. Ich stehe da mit geschlossenen Augen und fühle die Energie. Dann kurzes Vortreten für sie und ihre eigene Verschreibung: Operation - und schon sitzen wir im Raum mit geschlossenen Augen für die Reinigung vor dem Hinaustreten an die frische Luft. Und da beginnt es mich aus dem Nichts völlig zu ‚schütteln‘. Die Tränen rinnen - die Berührung tief - für mich einfach immer noch nicht Alltag. Und wie selbstverständlich sitzt neben mir ein lieber Freund an dem ich mich einfach draussen halten kann, bis die Balance wieder da ist...Zur richtigen Zeit am richtigen Ort - wie immer ist genau jemand da, wenn eine Hand oder eine Brust zum Anlehnen gebraucht wird.

Nach dem feinen Nachtessen tauschen wir erstmals in der Gruppe Erfahrungen aus. Aus der Theorie ist Praxis geworden. Leuchtende Augen bei den meisten, Versuche, das Unfassbare in Worte zu fassen. Bei anderen laufen Prozesse, Geduld ist ein Thema, Akzeptanz und Annahme.

Bereits ist es Freitag geworden. An diesem Morgen werde ich für jemanden in der Schweiz eine Surrogat Operation erhalten, der nicht mitkommen konnte, aber auf seinem Foto ein Kreuz hatte. Auch hier sind wir einfach überrascht, wie die Geistige Welt ‚weiss‘ und wirkt. Wir hatten ‚eigentlich‘ darum gebeten, diese OP am Freitag Nachmittag haben zu können, da der Mann ja die vorgeschriebenen 24h Bettruhe in der Schweiz machen muss, wie wenn er hier anwesend wäre. Wenn die OP am Nachmittag stattfinden würde, dann ist es in der Schweiz mit der Zeitverschiebung Freitag Abend. Somit auch wunderbar möglich, dass er liegt am WE. Unsere menschliche Logik ist am Arbeiten... Wie ist es doch eine Überraschung, als die Entity sagt: OP morgen um 08.00h. Da nützt auch mein kleiner Widerstand und Nachfragen nichts. Ok, Sie wissen es sicherlich besser, weshalb am Morgen. Als die Teilnehmerin mit ihrem Mann telefoniert, kommt bereits die Lösung und Klarheit,

weshalb dies so ist. Der Mann hat aus dem Nichts von seinem Arbeitgeber ein Telefon am Donnerstag erhalten, dass er am Freitag nicht arbeiten muss sondern einen freien Tag einziehen soll. Wow. Alles klar....Unsere Logik und das Wirken auf der anderen Seite des Schleiers sind einfach ‚zwei Paar Schuhe‘. Immer wieder wird uns dies gezeigt. Im Kleinen wie im Grossen.

Gemäss meinen früheren Erfahrungen sind diese Surrogat-OPs nicht ‚ganz ohne‘ und auch für mich eine Zeit der Erholung notwendig. Am Vorabend konnte ich mit der Gruppe noch klären, dass ich event. am Morgen nicht in der Reihe behilflich sein könnte und wenn irgend möglich die Morgensession im Current verbracht wird. Da nun bereits jedes seinen Platz gefunden hat und die Abläufe schon kennt, ist dies kein Problem für die Teilnehmenden.

OP. Dies ist wieder eine dieser tiefen Erfahrungen. Unvorstellbar, wie viel Energie generiert wird und durch mich hindurch fliesst durch Hände aus Feuer, die das Foto halten. Etwas benommen steige ich ins Taxi, um mich hinzulegen. Kurz nach 11 Uhr bin ich wieder sehr klar und geerdet und esse mit Bedacht die gesegnete Suppe, die jeweils auch in die Pousada gebracht wird, damit die frisch Operierten auch davon essen können.

Nun ist auch die letzte Teilnehmerin wieder auf den Beinen nach der Bettruhe. Sie mag jedoch am Nachmittag nicht in den Current sitzen, da es ihr noch nicht sonderlich gut geht. Natürlich ist dies auch in Ordnung. Es wird überall gearbeitet, nicht ‚nur‘ in der Casa.

Nach meiner Rückkehr von der Nachmittags-Sitzung werde ich von ihr abgefangen und eine Tirade von Vorwürfen ergiesst sich über mich. Das ist wirklich die Überraschung. Habe ich nicht gerade eine Stunde zuvor mich darüber gefreut, dass ich sogar mit einer eher kritischen Teilnehmerin ‚den Faden‘ gefunden hätte? So kann man sich täuschen...: Der Hammerschlag war schon vollkommen, vor allem auch nach einem so tiefen, glückseligen Tag mit so vielen Erfahrungen, bei mir und bei den Gruppenteilnehmern.

Ich bin sprachlos, bass erstaunt. Glücklicherweise jedoch völlig ruhig - noch. Practice Mastery. Die Emotionen kommen später und es schüttelt mich gewaltig in meinem Sein. Was ist der Sinn dahinter? Weshalb kreiere ich mir diese Situation? Was soll ich daraus sehen und lernen? Ist dies wirklich angebracht und erwünscht, dass ich Menschen an diesen Ort begleite? Zuviel Ego?

So bin auch ich mitten in Prozesse eingetaucht. Genauso wie es in den Teachings gelehrt wird...wir sind alle verbunden, der Lehrer ist gleichzeitig der Student - der Student der Lehrer. Persönliches Wachstum - Gleichgewicht - Balance. Dies ist wirklich das Thema dieser Monate - und immer wieder werden wir in Situationen gestellt, die genau dies herausfordern.

Nach einer ziemlich langen Nacht, einer Bitte um Hilfe in dieser Situation, um mehr zu erkennen, ist es Samstag geworden.

Immer noch ‚hängt‘ das Erlebnis an mir. Für eine ‚Rauchpause‘ mache ich mich zum Ausgang des Pousada-Gartens. Da kommt mir ein Amerikaner aus einem Zimmer tretend entgegen, strahlender Neal... vor einigen Jahren kennengelernt, als er mit

seiner sehr kranken Frau nach Abadiania kam. Und hier ist er... und bringt mir die Antwort, um die ich so gebeten habe. Ja, ich werde weiterhin Menschen hierher begleiten...

Ich kann einen Massagetermin bei Tanja wahrnehmen für eine Teilnehmerin, die operiert wurde und eine Massage noch verfrüht wäre. Wie wohltuend für die Emotionen und den Körper. Auch das Becken fühlt sich wieder anders an. Nach einem Zwischenfall beim Schlitteln einige Tage vor der Abreise war jedes Bücken eine Qual und auch das Gehen mühsam.

Ein vorgesehener Besuch zum Wasserfall fällt buchstäblich ins Wasser, da ein Regenguss bereit steht. Also verschieben wir diesen auf Sonntag. So erholen sich alle auf ihre eigene Weise. Casa Garten, Kristallbett, ausruhen oder shoppen in den vielen kleinen Läden an ‚der Bahnhofstrasse‘ von Abadiania.

Abends zeige ich einigen ein paar Fotos von Orbs auf dem Laptop. Staub, Regentropfen? Oder könnte es tatsächlich sein, dass...? Nun machen sich erstmals einige auf, um nachts in den Gassen und Gärten zu fotografieren. Wie gross ist die Freude, dass auch bei einigen diese sonderbaren Lichtkugeln auf den Digitalkameras erscheinen und sie selbst die unbändige Freude erleben können, wenn sich dieses Phänomen zeigt...und auch nicht zeigt. Die Faszination, dass bei Vergrösserungen diese wundervollen Strukturen sichtbar sind oder sogar Gesichter erkennbar...Freude und Lachen herrscht. Und nein, sie zeigen sich nicht ‚nur‘ in Abadiania. Sie sind überall vorhanden, auch in der Schweiz.



Sonntag morgen gehen wir in den Service in die Casa. Dies ist eine schöne Stunde. Gesang, Gebete, Teilen, ZusammenSein. Und nun können wir nach dem Mittagessen zum Wasserfall. Wir nehmen Taxis bis zum Parkplatz, da ja einige Teilnehmer Operationen hatten und der Weg einfach etwas kritisch ist, auch wenn man sich bestens fühlt. Meine eigenen Erfahrungen vom ersten Besuch haben mich gelehrt, die Empfehlungen zu befolgen.

Unser einziger männlicher Teilnehmer kann sich einer kleinen Gruppe Männer anschliessen und wir Frauen gehen gemeinsam zum Wasserfall hinunter. Ja, dieser Platz ist magisch, speziell, unbeschreiblich. Berührt vom Erleben steigen wir den kurzen, etwas steilen Weg zum Parkplatz hinauf und eine Teilnehmerin sagt noch, dass sie langsam gehen müsse und wir bitte auf sie warten mögen. 'Langsam gehen'...Was zehn Tage vor Abreise noch eine Unmöglichkeit gewesen wäre...hier kommt sie frisch und lachend auf dem Parkplatz an, gleich hinter uns. Welch grosse Freude, was sie geschafft hat. Ohne Anstrengung...könnte dies mit den verschriebenen Kräutern und den verschriebenen Kristallbettsitzungen durch Joao im Zusammenhang stehen? Am Montagmorgen möchte sie eine Blutkontrolle vornehmen, vorsichtshalber. Eigentlich weiss sie ja wie es ihr geht. Aber es ist

wichtig. Das Resultat kommt einen Tag später an. Nun schwarz auf weiss. Welche eine riesige Freude bei allen. Alle Blutwerte haben sich markant verbessert innerhalb einer einzigen Woche.

Sonntag Abend, Zeit für Wunder und Transformation. Meine kritische Teilnehmerin hat von den Orbsfotos gehört und ich zeige sie auch ihr. Erstmals habe ich das Gefühl, dass ein Wandel stattfindet. Akzeptanz stattfindet. Zwar sind noch einige Hürden im Laufe der Woche zu nehmen, aber Frieden ist eingekehrt.

Die zweite Woche der Casatage beginnt, unsere letzten Tage in Brasilien. Die Stimmung ist wieder erwartungsvoll. Was wohl diese Tage an Überraschungen bereithalten werden? Der Ablauf ist zwischenzeitlich für alle klar und jedes entscheidet für sich selbst, was sie tun möchten. Ich bin da beim Übersetzen der Fragen an Joao behilflich, wo es gewünscht wird und stehe mit in der Reihe. Schon am Morgen ist die Stimmung in der Casa anders wie in der Woche zuvor. Bald wird auch sicht- und hörbar, weshalb. Diese Woche sind rund 50 Medien anwesend aus dem Süden von Brasilien. Im Oktober 07 wurde dort eine neue Casa eröffnet. Die Currents sind besetzt und die Medien leisten unglaublich starke Arbeit.

Ich zeige diesen Morgen die Fotos, die mir in der Schweiz anvertraut wurden und freue mich daran, die Kräuterdöschen später anzuschreiben. Auch dieses Mal werden einige Fotos mit Kreuz markiert. So schön, diese Einladungen, hierher an diesen so speziellen Ort zu kommen. Diesen Ort, wo Himmel und Erde so stark verbunden sind - die Trennung so klein ist - und Heilung geschehen kann. Nicht nur physisch.

Ein spezieller Tag, dieser letzte Tag in der Casa, der 29. Februar 2008. Bei unserer Ankunft begrüsst uns frohes Singen. Die Medien aus dem Süden sind am Musizieren vor dem Beginn. Noch einmal werden wir Zeugen von dem Unfassbaren. Sie stehen nun auf der Bühne und singen und beten. Joao erscheint mit zwei Personen für sichtbare OPs. Doch zuvor bedankt er sich bei den Medien und vor allem bei demjenigen, der die Aufgabe der Leitung des Zentrums übernommen hat. Dann operiert er die beiden Menschen, inmitten der Medien auf der kleinen Bühne vor dem Dreieck. Dank einer Teilnehmerin, die Brasilianisch versteht, bekomme auch ich den Inhalt der Worte mit. Sehr berührend.

An diesem letzten Morgen gehen einige noch mit abschliessenden Fragen vor Joao und einer Teilnehmerin wird noch eine OP an diesem letzten Casanachmittag verschrieben. Zum Glück weiss ich, dass auch hier von den Entities auf der Rückreise gesorgt wird, wenn ich mich an die Erfahrung der deutschen Heilpraktikerin erinnere, die einige Stunden vor ihrer Heimreise noch eine sichtbare OP bei der Verabschiedung erhielt. Also alles in völliger Ordnung.

Es gibt noch eine Möglichkeit, Flexibilität zu üben, als wir nach der Rückkehr vom Wasserfall, den eine Teilnehmerin als Treatment an diesem Morgen verschrieben bekommt, hören, dass die Nachmittagssitzung bereits um 12.30 h wieder beginnt, anstelle von 14.00h. Mittagessen fällt aus, der Teller gesegnete Suppe wird auch für uns reichen. Joao wird am Abend in den Süden reisen in das neue Zentrum, um dort über das Wochenende seine Arbeit weiter zu verrichten und dort Menschen zu behandeln. Das ist tief berührend, denn wie oft habe ich erlebt, dass Menschen 36 Stunden Busfahrt auf sich nehmen, um zu Joao zu gelangen und dann wieder über

das Wochenende zurück fahren, damit sie wieder bei ihrer Arbeit sein können.

Nun sind die meisten der Gruppenteilnehmer im Current, diesem letzten Current vor unserer Heimreise. Auch diese session geht mit der üblichen Ruhe zu Ende. Aber event. wird es keine Fotos mit Joao geben, die am Freitagabend möglich sind. Oder etwa doch? Kurz kann er sich noch Zeit nehmen, bevor er auf die Reise geht. Wie schön für uns.

Später drucke ich noch ein Foto im Internet Cafe aus, das dringend vor meiner Abreise ins Dreieck gehen soll, mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung. Das muss ich dann später am Abend noch erledigen. Jetzt ist keine Zeit dazu.

Nach dem Nachtessen werde ich mich also nochmals auf den Weg in die Casa machen - durch den strömenden Regen - um die Dinge zu erledigen, die noch anstehen. Eine Teilnehmerin begleitet mich bis Fruttis und wird dort auf mich warten. Nun stehe ich nochmals am Dreieck und tief ist die Dankbarkeit für die vielen Erlebnisse. Ich bitte um Klarheit...

Zurück zu Fruttis durch den Regen. Hier wartet Jo mit vier Personen am Tisch sitzend. Lachend begrüsst sie mich. Instant manifestation - einmal mehr. Hier ist die Lösung auf mein vorheriges Anliegen am Dreieck. Und einfach so tief berührend, wie alles, aber auch wirklich alles seinen Sinn hat und Fäden zusammen geführt werden. Danke für das SOS Email und danke für das ‚Durch den Regen gehen‘....

Am Samstag Mittag verabschieden wir uns in der Pousada nach dem Mittagessen. Auch von Jo, die noch eine Woche verlängert hat. Nicht nur, dass sie sich verliebt hat, auch für sich selbst ist diese Woche nochmals eine Möglichkeit, weitere Einsichten und Heilungen an diesem speziellen Ort zu erfahren. Und dies gibt ihr noch mehr Möglichkeit, sich mit dem Grund ihres Verliebtseins noch auszutauschen: Ein junger Hund wartete in den ersten Tagen vor der Pousada auf sie. Liebe auf den ersten Blick, gegenseitig. So kann auch sie sich an all den Synchronizitäten noch erfreuen, die es ihr ermöglichen, ihren neuen Freund und Kameraden mitzubringen in die Schweiz. Alleine diese Geschichte könnte einen Reisebericht füllen... wer weiss, vielleicht wird sie eines Tages auf meiner Web zu lesen sein - von ihr selbst geschrieben...: 😊

Nun erfreuen wir uns als Abschluss vor der Abreise an den beeindruckenden Bauten in Brasilia. Temple of Goodwill, der Blauen Basilika und der Kathedrale. Nochmals eine vorzeitige Verabschiedung von unserem strahlenden, wundervollen 75jährigen männlichen Teilnehmer, der sich noch eine Woche Ferien am Strand vor der Rückreise gönnt und wir gelangen zum Flughafen. Lange, lange Schlange vor dem Check-In. Das dauert. Da kann ich sicherlich ganz schnell zur Toilette. Als ich zurück komme ist niemand mehr da, wo ich sie erwartet habe - die Gruppe wurde direkt zum Check-In vorgelassen und sie waren bereits dabei, die Gepäckstücke aufzugeben. Hmm....welche Hilfe ist denn da wieder unterwegs...: Innerhalb einiger Minuten ist auch das geschafft und ich bin im Besitze einer langen Liste mit aufgegebenem Gepäck.

Wir geniessen eine wundervolle Rückreise ohne jegliche Zwischenfälle oder Wartezeiten. Auch meine Bedenken betreffend Druckausgleich im Flugzeug werden glücklich aufgelöst. Gut, dass ich auch hier hinhöre und keine Schmerztablette

nehme. Komischerweise sollte ich erstmals in meinem Leben Schmerztabletten kaufen, in der letzten Woche vor der Abreise. Zwei Tage später hatte ich den Sturz mit dem Schlitten und tatsächlich eine Tablette davon eingenommen. Aber diese Beschwerden sind nun auch vollends weg und Bücken, Sitzen und Tragen kein Problem mehr.

Nach der pünktlichen Ankunft in Zürich verabschieden wir uns bei der Gepäckankunft. Mein eigener Koffer hat es als einziger beim knappen Transfer in Lissabon nicht geschafft. Schön...nun wird er mir nach Hause gebracht. Ohne Schleppen. Ja, es wird immer für uns gesorgt.

Nun ist Ankommen, Integrieren angesagt. Bei jedem werden die Prozesse weiter gehen, Heilungen geschehen, dort und in welchem Rahmen sie geschehen dürfen. Eines ist sicher: Jedes einzelne durfte grosse Geschenke mit nach Hause nehmen, die einen sichtbar, die anderen noch nicht sichtbar. Die leuchtenden Augen bei der Verabschiedung sprechen für sich.

Von Herzen ein Danke. Ein Danke für das Vertrauen, dass ich begleiten durfte. Ein Danke an Joao für seine Mission, an die Geistige Welt für all die Geschenke des Sichtbar Werdens ihrer Präsenz und ihrer Unterstützung, die Berührung aller Herzen.

Mit einem Regenbogen voller Lichterfunken durch Wolken, Sturm und Regen zu Dir grüsse ich Dich.

Aloha und Namaste